

Zeitschrift: Jahrbuch vom Thuner- und Brienzersee
Herausgeber: Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Band: - (2003)

Rubrik: Wasservogelzählungen am Thuner- und Brienzersee 2002/2003

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wasservogelzählungen am Thuner- und Brienzersee 2002/2003

Regelmässig bringt das *Thuner Tagblatt* seine Rubrik «Thun vor 100 Jahren». So lesen wir in der Ausgabe vom 11. Januar 2003 zum 25. Januar 1903: *Im Aarebecken tummeln sich gegenwärtig zwei muntere Blässhühner, gefüttert von freundlichen Anwohnern. Wir richten die höfliche Bitte an alle, diese und andere Wasserhühner zu schonen und das Vertilgen von solchen Tieren nicht den südlichen Nachbarn nachzumachen.* Aus den zwei genannten Blässhühnern sind heute doch einige mehr geworden! Das Aarebecken vom Thunerhof bis zur Mühleschleuse zeigt jetzt im Winter wohl die grösste Konzentration an verschiedensten Wasservögeln im gesamten Thunerseeraum, ein richtiges Gewimmel, zur Freude zahlreicher Tierfreunde, die nur fast zu reichlich Futter spenden. Die Einstellung des Menschen zu Wildvögeln hat sich in den letzten hundert Jahren doch wesentlich verändert und zum Guten gewandelt! Meldungen über Wasservögel von unserem Gebiet aus den Jahren vor 1940 gehören leider zu den Seltenheiten und wir sind für jedes kleine Mosaiksteinchen sehr dankbar, das uns über Beobachtungen aus früheren Zeiten berichtet.

Zum Brienzersee: Markus Brüderli, Matten, hat nach zwei Jahren die Organisation der dortigen Zählungen bereits wieder abgegeben. Hans Fritschi, Präsident von Pro Natura Oberland, hat diese Aufgabe in verdankenswerter Weise übernommen und die Erhebungen gleich zu Führungen für Jugendliche ausgebaut. So erhofften wir auch Zählernachwuchs! Verschiedene Tageszeitungen haben über diese Anlässe am Brienzersee berichtet.

Die Witterungsverhältnisse sowohl im November als auch im Januar liessen diesmal zu wünschen übrig: Im November herrschte regnerisches Wetter bei zwar milder Temperatur, die Januarzählung fiel mitten in eine Kälteperiode mit Bise und Dunst über dem Wasser. So musste namentlich für die Kolbenenten, deren Zahlen uns immer besonders interessieren, in der folgenden Woche noch eine Nachzählung durchgeführt werden. Der November wies allgemein schwache Bestände auf, wohl als Folge der milden Witterung in ganz Mitteleuropa, sodass es viele Wasservögel noch nicht für nötig befunden hatten, in südliche Gefilde auszuweichen, also unsere Gewässer aufzusuchen. Der Januar brachte durchschnittliche Werte, der Thunersee erfreute uns mit einer beachtlichen

Artenvielfalt. Zwei «Silbervögel» tauchen erstmals in der Artenliste auf: Silberreiher und Silbermöwe. Der schneeweisse, graureihergrosse Stelzvogel galt bis vor wenigen Jahren in der Schweiz als Ausnahmeerscheinung. Nun überwintert er in beachtlicher Anzahl im Gebiet des Grossen Mooses und tritt auch in andern Feuchtgebieten des Mittellandes gelegentlich auf, bisher aber nur selten im Alpenraum. Die Vögel stammen wohl von Brutplätzen in Südosteuropa. Die Beobachtung im Gwattlischenmoos am 11. November war zwar nicht die erste im Thunerseebereich, aber doch die erste anlässlich einer Zählung. Die Silbermöwe gehört zu jenen Formen der Grossmöwengruppe, die nicht selten Probleme der Arteinteilung und Bestimmung bieten. Früher wurden die «Silbermöwen» Europas nur einer Art zugeschrieben: die gelbfüssigen im Mittelmeerraum und jene mit fleischfarbenen Füßen und hellerem Mantel mehr im Norden. Heute werden sie getrennt und als eigene Arten betrachtet, als Weisskopfmöwe im Mittelmeergebiet, als Silbermöwe im Norden. Die immer zahlreicher an unseren beiden Seen vor allem im Sommer und Frühherbst erscheinenden Grossmöwen liessen sich bisher ausschliesslich der Weisskopfmöwe zuordnen, eine Art, die seit 1968 auch in der Schweiz brütet und beispielsweise am Neuenburgersee eine Kolonie mit nun schon rund 500 Paaren aufgebaut hat. Von dort stammt wohl ein Teil unserer Vögel im Sommer nach der Brutzeit. Ringablesungen vor Gwatt belegen aber auch das Auftreten von Möwen, die als Kücken auf Mittelmeerinseln – z. B. Capraia – ihren Ring erhalten und dann eine nördliche Zugrichtung eingeschlagen haben. An den Oberländer Seen ist die Weisskopfmöwe zum Jahresvogel geworden, ein Brutnachweis steht aber noch aus. Es ist nun nicht auszuschliessen, dass sich schon früher «echte» Silbermöwen bei uns aufgehalten und unter den Weisskopfmöwen «versteckt» haben. Die Beobachtung eines Altvogels am 11. Januar vor Gwatt stellt aber doch den ersten einwandfreien Nachweis der Silbermöwe am Thunersee dar.

Beim Brienzersee fällt die geringe Zahl beim Gänsesäger auf. Die Wassertrübung scheint der Art mehr und mehr Schwierigkeiten bei der Nahrungsbeschaffung zu bereiten. Die schon «traditionelle» Mantelmöwe vor Brienzen konnte leider beide Male nicht mit Sicherheit gefunden werden.

Die Ergebnisse:

1. Thunersee	15.–17. 11. 2002	10.–12. 01. 2003
Sterntaucher	1	–
Haubentaucher	83	71
Rothalstaucher	–	1
Schwarzhalstaucher	56	68
Zwergtaucher	59	53
Kormoran	22	20
Graureiher	4	10
Silberreiher	1	–
Höckerschwan	118	126
Graugans	1	1
Brandgans	–	3
Stockente	1138	1200
Krickente	22	37
Spiessente	3	4
Schnatterente	10	54
Löffelente	–	3
Kolbenente	36	188
Tafelente	235	222
Moorente	1	2
Reiherente	501	871
Samtente	–	1
Schellente	17	93
Gänsesäger	36	120
Mittelsäger	–	1
Teichhuhn	4	7
Blässhuhn	1071	1236
Bekassine	–	4
Lachmöwe	614	760
Sturmmöwe	6	86
Weisskopfmöwe	12	30
Silbermöwe	–	1
Zwergmöwe	1	1
Eisvogel	5	–
Bergstelze	4	13
Wasseramsel	19	24

1. Thunersee	15.–17. 11. 2002	10.–12. 01. 2003
Gefangenschaftsflüchtlinge und Bastarde:		
Schwarzschan	4	6
Hausgans	1	3
Nonnengans	3	3
Mandarinente	1	–
Brautente	3	3
Bastard Stock – x Löffelente	1	1
Bastard Kolben- x Stockente	1	2

2. Brienzersee	16. 11. 2002	11. 01. 2003
Haubentaucher	22	5
Zwergtaucher	5	11
Kormoran	1	–
Höckerschwan	10	11
Stockente	159	328
Tafelente	22	23
Moorente	4	1
Reiherente	58	112
Schellente	5	–
Gänsesäger	6	3
Blässhuhn	185	159
Lachmöwe	169	176
Sturmmöwe	4	–
Heringsmöwe	2	–
Weisskopfmöwe	8	2
Unbestimmte Grossmöwe	–	1
Wasseramsel	1	2
Hausgans	1	1